

Erschienen in: Hals, Ulrike (Hrsg.): Grundrissen der elektronischen Lexikographie. *elexiko* – das Online-Informationssystem zum deutschen Wortschatz. - Berlin/New York: de Gruyter, 2005. S. 133-140. (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 12)

Annette Klosa

Orthografie und morphologische Varianten

1. Orthografie	133
1.1 Vorüberlegungen	133
1.2 Schreibung des Stichwortes	135
1.3 Schreibvarianten	135
1.4 Angaben zur Worttrennung am Zeilenende	136
1.5 Erarbeitung der orthografischen Angaben	137
2. Morphologische Varianten	138
2.1 Zur Definition und Position im <i>elexiko</i> -Wortartikel	138
2.2 Ermittlung der morphologischen Varianten	139
3. Literatur	140
3.1 Wörterbücher	140
3.2 Forschungsliteratur	140

1. Orthografie

1.1 Vorüberlegungen

Wenn Schreiber(innen) des Deutschen in Wörterbüchern nachschlagen, dann tun sie dies sehr häufig, weil sie die Schreibung eines Wortes überprüfen wollen. Korrektes Schreiben hat im deutschen Sprachraum einen traditionell hohen Stellenwert. In vielen Haushalten, in Schulen, Sekretariaten und Redaktionen findet sich so mindestens ein Rechtschreibwörterbuch, das in etwa 120.000 Stichwörter enthält (z. B. Duden 2004). *elexiko* stellt eine mehr als doppelt so lange Wortliste über das Internet zur Verfügung, in der zu den Stichwörtern ihre normgerechte Schreibung und u. U. auch dazugehörige Schreibvarianten, die im *elexiko*-Korpus¹ ermittelt wurden, verzeichnet sind. Angaben zur Worttrennung am Zeilenende gehören ebenfalls dazu.²

Anders als in allgemeinen einsprachigen Wörterbüchern des Gegenwartsdeutschen³ erscheinen die orthografischen Angaben in der Online-Ansicht von *elexiko* nicht beim bzw. im Stichwort, sondern unter der Überschrift „Orthografie“ zusammengefasst (vgl. hierzu und dem Folgenden Abbildung 1). Sie sind damit Teil des lexikografischen Formenkommentars und haben den

¹ Vgl. hierzu P. Storzjohann, Das *elexiko*-Korpus, in diesem Band.
² Diese Wortliste kann unter <http://www.elexiko.de> benutzt werden.
³ In allgemeinen einsprachigen Wörterbüchern ist die Lemmazeichengestaltangabe üblicherweise identisch mit der Rechtschreibangabe für deren schriftliche Realisierung; siehe Herberg (1995, 148).

Zweck, über die schriftliche(n) Form(en) des Lemmazeichens zu informieren (siehe Wiegand 1989, 434). Sie beziehen sich, gemäß unserer Auffassung von Stichwort⁴, auf das Stichwort und nicht auf einzelne seiner Lesarten. Die orthografischen Angaben gehören damit zu den so genannten lesartenübergreifenden Angaben. Hier wird, markiert als „normgerechte Schreibung“, das Stichwort wiederholt. Weitere Angaben zur Worttrennung am Zeilenende und zu möglichen Schreibvarianten folgen. Für die Schreibung des Stichwortes selbst, der so genannten Lemmazeichengestaltangabe⁵, gelten bestimmte Regeln, die im folgenden Abschnitt erläutert werden.

Jogurt

Lesartenübergreifende Angaben

Orthografie

Normgerechte Schreibung:	Jogurt
Worttrennung:	Jo gurt
Normgerechte Variante:	Joghurt
Worttrennung:	Jo ghurt
Normgerechte Variante:	Yoghurt
Worttrennung:	Yo ghurt

Abbildung 1: Orthografische Angaben im Wortartikel *Jogurt*

Möglicherweise erreicht *elexiko* mit dieser Praxis, dass zukünftig „die Vermittlung der normgerechten Wortschreibung qua Lemmazeichengestaltangabe [nicht mehr] als Selbstverständlichkeit betrachtet wird“ (Herberg 1995, 148). Für den Nachschlagenden in *elexiko* ergibt sich die Notwendigkeit, umzudenken: Bei Durchsicht der Stichwortliste als solcher können dieser nicht alle orthografischen Informationen zu einem Wort entnommen werden, z. B. nicht, wie es getrennt werden kann. Der Nutzer kann sich aber darauf verlassen, dass die eine Schreibung, in der die Lemmazeichengestaltangabe erscheint, den amtlichen Regeln der deutschen Rechtschreibung entspricht. Für weitere Informationen muss er den entsprechenden Wortartikel öffnen, wo er/sie an präsenster Stelle in der Online-Ansicht die im Folgenden beschriebenen orthografischen Angaben findet.

⁴ Vgl. hierzu U. Schnörch, Die *elexiko*-Stichwortliste, in diesem Band.

⁵ Vgl. hierzu U. Haß, *elexiko* – Das Projekt, in diesem Band.

1.2 Schreibung des Stichwortes

Das Stichwort erscheint grundsätzlich in einer nach neuer Rechtschreibung gültigen Schreibung.⁶ Dies bedeutet, dass auch getrennt geschriebene Stichwörter in der *lexiko*-Stichwortliste auftreten (z. B. *aneinander setzen*, *Abscheu erregend*).⁷

Bei zwei oder mehr in der Allgemeinsprache üblichen Schreibungen eines Wortes (so genannten Schreibvarianten, s. u.), die schon vor der Einführung neuer Schreibvarianten seit 1996 üblich waren, wird häufig die Schreibung mit der höheren Frequenz im *lexiko*-Korpus als Stichwort angesetzt (z. B. *Bravour*). Manchmal wird aber auch die u. U. niedriger frequente, aber an die deutsche Graphematik angepasste Schreibung als Stichwort angesetzt, wenn dies vom amtlichen Wörterverzeichnis so vorgeschlagen wird (z. B. *Nugat*). Eine fachsprachliche Schreibung wird nicht als Stichwort eingetragen, sondern diese wird eine Normvariante, die mit einem entsprechenden Verwendungshinweis versehen werden kann (z. B. *Äthan*, Normvariante *Ethan*).

Bei Bindestrichvarianten wird die Schreibung mit Bindestrich als Stichwort angesetzt, wenn die Neuregelung der deutschen Orthografie diese eingeführt hat (z. B. *Knock-out*, Normvariante *Knockout*). Das Stichwort wird auch dann mit Bindestrich geschrieben, wenn andere Regeln dies vorschreiben (z. B. *Nasen-Rachen-Raum*; *Bezahl-TV*; *Um-sich-Greifen*).

1.3 Schreibvarianten

Unter Schreibvarianten sind solche Wörter zu verstehen, „die bei gleicher Lautgestalt und gleicher Bedeutung unterschiedlich geschrieben werden“ (Muthmann 1994, 115) und die (auch schon vor Greifen der Neuregelung der deutschen Orthografie im Jahr 1996) vornehmlich auf „graphemischer Integration“ (Munske 1987, 84) beruhen.⁸ Solche Schreibvarianten sind nicht nur im entsprechenden *lexiko*-Wortartikel neben der normgerechten Schreibung unter der Überschrift „Orthografie“ vermerkt (vgl. hierzu Abbildung 1), sondern sie werden zukünftig über die Recherchefunktion online auch als Suchwörter fungieren. Die Eingabe einer solchen Variante führt dann zu dem zugehörigen Wortartikel.

Unterschieden wird bei den Variantenschreibungen zur normgerechten Schreibung eines Stichwortes grundsätzlich nach normgerechten Varianten, nicht-normgerechten Varianten und Varianten in alter Rechtschreibung. Dabei

⁶ Regeln und Wörterverzeichnis der neuen amtlichen Rechtschreibung wurden konsultiert in (Duden 1997).

⁷ Vgl. hierzu auch U. Schnörch, Die *lexiko*-Stichwortliste, in diesem Band.

⁸ Zum Problem der Abgrenzung orthografischer Varianten zu Synonymen vgl. Catach (1989).

werden nur in der Schweiz gültige Varianten wie z. B. *fließen* (vorerst) nicht gezeigt.

Normgerechte Varianten sind Schreibungen, die aufgrund der oben ausgeführten Regeln nicht als Stichwort bzw. als normgerechte Schreibung ange-setzt werden, die aber den amtlichen Rechtschreibregeln entsprechen (z. B. *Bravur* zum Stichwort/zur normgerechten Schreibung *Bravour*, *Nougat* zum Stichwort/zur normgerechten Schreibung *Nugat*, *Knockout* zum Stichwort/zur normgerechten Schreibung *Knock-out* usw.).

Nicht-normgerechte Varianten sind Schreibungen, die nach alter und neuer Rechtschreibung falsch sind (z. B. *Aquisition* zum Stichwort/zur normgerechten Schreibung *Akquisition*). Sie werden dann aufgenommen, wenn sie im *ellexiko*-Korpus entsprechend häufig belegt sind, und u. U. mithilfe eines sprachreflexiven Hinweises⁹ kommentiert. Damit die Nutzer auch bei Unkenntnis der richtigen Schreibung das Stichwort finden können, werden sie als Suchwörter bei der Online-Recherche fungieren.¹⁰ Die Aufnahme nicht-normgerechter Schreibvarianten erfolgt daneben, weil eine fehlersensitive Formulierung von Suchanfragen online auch in weiterer Zukunft für *ellexiko* nicht realisiert werden kann.

Varianten in alter Rechtschreibung sind Schreibungen, die nach neuer Rechtschreibung ungültig sind (z. B. *Mißverständnis* zum Stichwort/zur normgerechten Schreibung *Missverständnis*; *Schwimmeister* zum Stichwort/zur normgerechten Schreibung *Schwimmeister*). Dies gilt auch für getrennt geschriebene Stichwörter und in alter Rechtschreibung zusammengeschriebene Varianten (z. B. *stehenbleiben* zum Stichwort/zur normgerechten Variante *stehen bleiben*; *gelblichgrün* zum Stichwort/zur normgerechten Variante *gelblich grün*). Nach dem Ende des Übergangszeitraumes (31.07.2005), in dem alte und neue Rechtschreibung parallel Gültigkeit haben, sollen alle Varianten in alter Rechtschreibung zu nicht-normgerechten Varianten werden, die mit einem entsprechenden sprachreflexiven Hinweis versehen werden können.

1.4 Angaben zur Worttrennung am Zeilenende

Zu jeder normgerechten Schreibung und zu jeder dazu gehörigen normgerechten Variante wird, wenn es sich um ein trennbares (also ein mehrsilbiges) Wort handelt¹¹, gezeigt, wie es am Zeilenende getrennt werden kann (vgl. hierzu Abbildung 1). Dazu werden, wie bislang in vielen Wörterbüchern üblich, senkrechte Striche verwendet, die die Trennfuge markieren (z. B. *aal|ar|tig*,

⁹ Vgl. hierzu A. Klosa, Sprachkritik und Sprachreflexion, in diesem Band.

¹⁰ Zum Umgang mit falschen Schreibungen im Wörterbuch vgl. im Übrigen Müller (1991, 337 ff.).

¹¹ Zu einsilbigen Stichwörtern erfolgt entsprechend keine Worttrennungsangabe.

Ge|bäu|de|leit|tech|nik). Zu Varianten in alter Rechtschreibung und nicht-normgerechten Varianten werden keine Angaben zur Worttrennung gemacht.

1.5 Erarbeitung der orthografischen Angaben

Die Erarbeitung der orthografischen Angaben erfolgte für *elexiko* teilautomatisch. Dabei wurde die *elexiko*-Stichwortliste zunächst mithilfe der Software Corrigo (Version 1.4 von 1999) und mithilfe der Software Duden Korrektor PLUS (Version 2.0 von 2003) in die neue Rechtschreibung umgesetzt.¹² Variantenschreibungen wurden dann lexikografisch unterteilt in normgerechte Varianten, nicht-normgerechte Varianten und Varianten in alter Rechtschreibung. Eine redaktionelle Nachbearbeitung fand auch in rechtschreiblich schwierigen Stichwortstrecken (z. B. Verben mit *wieder-*) statt. Die Einträge zur Worttrennung wurden separat erstellt mithilfe der Software Corrigo (Version 1.4 von 1999).

In Hinblick auf das allgemein große Interesse an umfassenden orthografischen Angaben sind außerdem Schreibvarianten aufgenommen worden, die durch die neue Rechtschreibung eingeführt wurden, die selbst aber noch nicht im *elexiko*-Korpus belegt sind.¹³ Darüber hinaus sind systematisch weitere Schreibvarianten nachgetragen worden, die möglicherweise ebenfalls nicht im *elexiko*-Korpus belegt sind. Solche Schreibvarianten werden in der Online-Ansicht der Artikel durch den Eintrag „(nicht im *elexiko*-Korpus belegt)“ kenntlich gemacht.

Diese überwiegend automatische Umsetzung in die neue Rechtschreibung bzw. Erarbeitung der orthografischen Angaben hat zwar nicht zu einem völlig fehlerfreien Ergebnis geführt¹⁴, konnte aber mit einem für den Stellenwert der orthografischen Angaben im Rahmen des *elexiko*-Projektes angemessenen Aufwand geleistet werden. *elexiko* will und kann orthografische Wörterbücher, die auch die Wortschreibung in der Verwendung im Satz zeigen, nicht ersetzen.

¹² Ein Test verschiedener Konvertierungsprogramme für die neue Rechtschreibung ergab, dass nur die kombinierte Umsetzung der beiden genannten Programme eine annähernd zufrieden stellende Zuverlässigkeit bieten würde.

¹³ Das *elexiko*-Korpus wird fortlaufend ergänzt (vgl. hierzu P. Storjohann, Das *elexiko*-Korpus, in diesem Band), sodass sukzessive Schreibungen in neuer Rechtschreibung belegt sein werden, die es zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sind.

¹⁴ Der Prozentsatz an falschen orthografischen Angaben bzw. falscher Schreibung des Stichwortes liegt (geschätztweise) bei etwa 2 %. Bei der vollständigen redaktionellen Bearbeitung der Artikel werden die orthografischen Angaben mit überprüft.

2. Morphologische Varianten

2.1 Zur Definition und Position im *lexiko*-Wortartikel

Zu den lesartenübergreifenden Angaben in *lexiko* zählt der Eintrag so genannter morphologischer Varianten des Stichwortes. Die Angabe der Varianten ist (wie die der orthografischen Varianten) Teil des lexikografischen Formenkommentars (siehe Wiegand 1989, 434). Die Varianten beziehen sich, gemäß unserer Auffassung von Stichwort¹⁵ auf das Stichwort und nicht auf einzelne Lesarten.

Morphologische Varianten sind zu unterscheiden von einerseits orthografischen Varianten und andererseits Aussprachevarianten¹⁶, die in *lexiko* lesartenbezogen angegeben werden. Unter morphologischen Varianten¹⁷ verstehen wir Wörter, die sich bei gleicher Bedeutung in Aussprache und Schreibung unterscheiden. Sie müssen zugleich einem Formenparadigma angehören (z. B. *mickerig* – *mickrig*) oder das gleiche Stammmorphem enthalten (z. B. *Shampoo* – *Shampoo* – *Schampun* – *Schampon*; *Kompetenzcenter* – *Kompetenzzentrum*), sonst handelt es sich um Synonyme¹⁸ (z. B. *immobil* – *unbeweglich*).

Grundsätzlich gilt, dass nur morphologische Varianten, die in der *lexiko*-Stichwortliste enthalten sind, in den Wortartikeln verzeichnet werden. Sie werden für die Online-Präsentation als Suchwörter vorgesehen. Bei der Eintragung der Varianten im Artikel steht als Stichwort die Variante, die nach der neuen Rechtschreibung richtig ist und die die höhere Stichwortfrequenz im *lexiko*-Korpus hat (vgl. Abbildung 2).

Morphologische Varianten können bei der lexikografischen Bearbeitung der Artikel mit einem sprachreflexiven Hinweis¹⁹ oder einem Verwendungshinweis versehen werden, wenn sich herausstellt, dass bestimmte Varianten regional o. Ä. verteilt sind. Grundsätzlich erhalten alle Varianten Angaben zu ihrer Worttrennung.

¹⁵ Vgl. hierzu U. Schnörch, Die *lexiko*-Stichwortliste, in diesem Band.

¹⁶ Unter Aussprachevarianten versteht Muthmann (1994, 6) Wörter, die bei gleicher Schreibung und Bedeutung unterschiedlich ausgesprochen werden.
¹⁷ Bei Muthmann (1994, 7) heißen diese „Formvarianten“.

¹⁸ Vgl. hierzu U. Haß, Das Bedeutungsspektrum, in diesem Band.

¹⁹ Vgl. hierzu Beispiel *zwei* in Abschnitt 2.2 in A. Klosa, Sprachkritik und Sprachreflexion, in diesem Band.

Kompetenzzentrum

Lesartenübergreifende Angaben

Orthografie

Normgerechte Schreibung:	Kompetenzzentrum
Worttrennung:	Kom pe tenz zen t rum
Normgerechte Variante:	Kompetenz-Zentrum
Worttrennung:	Kom pe tenz-Zen t rum

Morphologische Variante(n)

Variante:	Kompetenzcenter
Worttrennung:	Kom pe tenz cen ter
Variante:	KompetenzCenter
Worttrennung:	Kom pe tenz Cen ter

Abbildung 2: Morphologische Varianten im Wortartikel *Kompetenzzenter*

2.2 Ermittlung der morphologischen Varianten

Die Gewinnung der morphologischen Varianten geschieht in *ellexiko* halbautomatisch. Zu diesem Zweck wurde ein Programm entwickelt²⁰, das alle Wörter der *ellexiko*-Stichwortliste miteinander vergleicht und Wortpaare/-gruppen ausgibt, die sich in genau einem Buchstaben unterscheiden. Das Programm vergleicht das Suchwort also nur mit Wörtern, die entweder einen Buchstaben mehr oder weniger als das Suchwort haben oder die sich in einem Buchstaben von dem Suchwort unterscheiden. Fälle, in denen die morphologische Varianz mit zwei oder mehr Buchstaben ausgedrückt wird (z. B. *Flaus/Flausch*, *placieren/platzieren*), werden nicht erfasst. Aus der mithilfe der Programmierung generierten Liste entsprechender Wortpaare/-gruppen sind also nicht alle, wenn auch die meisten Fälle morphologischer Varianz zu ermitteln.

Diese Liste muss in einem zweiten Schritt lexikografisch nachbearbeitet werden, weil Wortpaare, die sich in nur einem Buchstaben unterscheiden, auch orthografische Varianten sein können (z. B. *Acryl – Akryl*) oder Minimalpaare sein können (z. B. *Aar – Aas*). Außerdem enthält die Liste Wortpaare/-gruppen, die keiner dieser Kategorien zugeordnet werden können (z. B. *Theorie – Theorbe*; *tischen – fischen – mischen – wischen*). Nach der lexikografischen Durchsicht der Liste können die gefundenen morphologischen Varianten nach den o. g. Regeln in die *ellexiko*-Wortartikel eingetragen werden. Weitere re-

²⁰ Das Programm „MorphoVaria“ wurde geschrieben von Jens Schmitt, Heidelberg.

daktionelle Korrekturen und Ergänzungen sind im Zuge der vollständigen lexikografischen Bearbeitung nicht ausgeschlossen.

3. Literatur

3.1 Wörterbücher

Duden (2004) = Duden. Die Deutsche Rechtschreibung. 23., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Herausgegeben von der Dudenredaktion. Mannheim u. a. (= Duden Band 1).

Duden (1997) = Duden. Die neue amtliche Rechtschreibung. Regeln und Wörterverzeichnis nach der zwischenstaatlichen Absichtserklärung vom 1. Juli 1996. Mannheim u. a..

3.2 Forschungsliteratur

Catach, Nina (1989): L'orthographe dans le dictionnaire monolingue. In: Hausmann, Franz Josef/Reichmann, Oskar/Wiegand, Herbert Ernst/Zgusta, Ladislav (Hg.) (1989): Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Band 1. Berlin/New York. S. 501-508.

Herberg, Dieter (1995): Rechtschreibangaben im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch. In: Ewald, Petra/Sommerfeld, Karl-Ernst (Hg.) (1995): Beiträge zur Schriftlinguistik. Festschrift zum 60. Geburtstag von Dieter Neriuss. Frankfurt/M. u. a.. S. 147-155.

Müller, Wolfgang (1991): Einige problematische Dudenbenutzungssituationen. Ein Florileg aus den Sprachanfragen. In: Augst, Gerhard/Schaeder, Burkhard (Hg.) (1991): Rechtschreibwörterbücher in der Diskussion. Geschichte – Analyse – Perspektiven. Frankfurt/M. u. a. S. 335-361.

Munske, Horst Haider (1987): Läßt sich die Orthographie der Fremdwörter reformieren? In: Zabel, Hermann (Hg.) (1987): Fremdwortorthographie. Tübingen. S. 76-93.

Muthmann, Gustav (1994): Doppelformen in der deutschen Sprache der Gegenwart. Studien zu den Varianten in Aussprache, Schreibung, Wortbildung und Flexion. Tübingen.

Wiegand, Herbert Ernst (1989): Der Begriff der Mikrostruktur: Geschichte, Probleme, Perspektiven. In: Hausmann, Franz Josef/Reichmann, Oskar/Wiegand, Herbert Ernst/Zgusta, Ladislav (Hg.) (1989): Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Band 1. Berlin/New York. S. 409-462.